

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband

Band: 24-25 (1929)

Artikel: Wunder der Eisblume

Autor: Flückiger, Alfred

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Krausblättrige Eisblumen

Albert Steiner

Wunder der Eisblume.

Ein Wald in Sonne und frischem Schnee, schlohweiss überzuckerte Berggipfel, die frei und selig in den eisblauen Winterhimmel aufragen, sind prächtig und bestechen unser Herz. Es gibt noch Schöneres, ein berückendes Wunder des Frostes:

Eisblumen!

Dass Sommers bunte Blumen voll süsser Düfte und voll Honig der samenvollen Muttererde entblühen, ist kein Wunder. Wenigstens haben wir uns das Verwundern hier schon längst abgewöhnt. Selbstverständlich scheint für uns nüchterne Praktiker, dass im Mai die weite Welt im schönsten Blütenschmucke steht, dann, wenn die Tage sonnenvoll am weisswolkigen Himmel aufgehen und hyazinthblaue Nächte lau auf der Erde sind.

Doch überfällt einen das Wundern beim Anblicke von Eisblumen. Sie werden, wenn die Kälte über das Land streicht und den feinen Wasserdunst, der verloren und unsichtbar in der Luft schwebt, zu Eis an die Scheiben klebt. Aus dem frostigen Reich der waltenden Winde, aus den fliessenden, kalten Silbernebeln der Nacht empfangen sie den starrgefrorenen, blitzenden Blumenleib. Ohne Keim und Knospen ein herrlich Blühen!



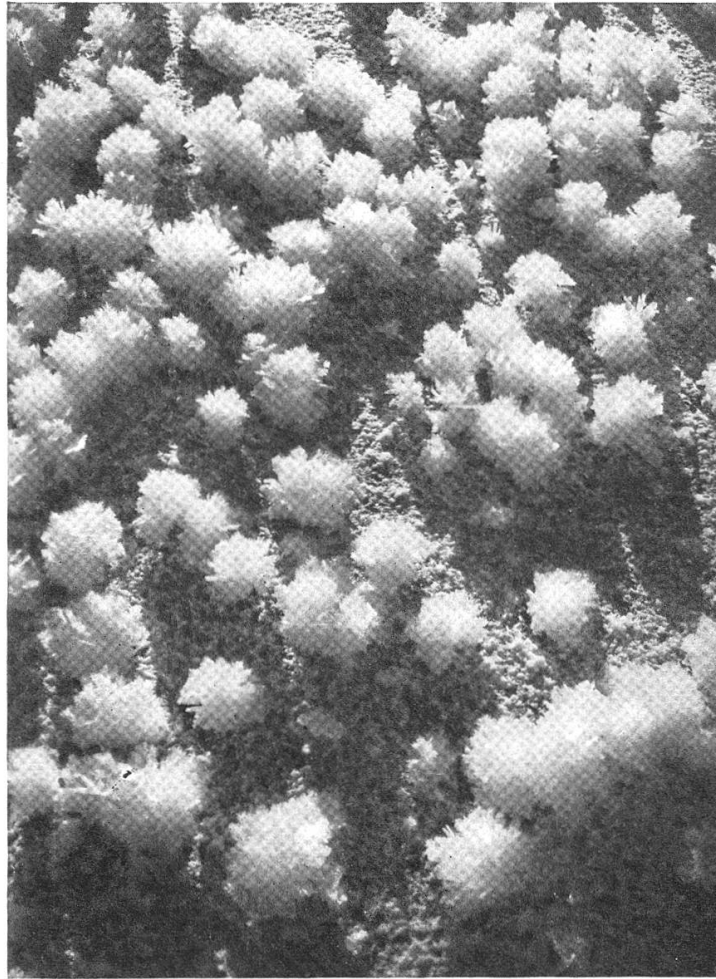
Akantuswedel

Albert Steiner

Eisblumen! Nichts für Esszimmervasen; nichts für die Ausrauflost der Menschen, nichts für das Knopfloch — und doch Blumen! Herrliche Winterblumen! — Ihr diamantenes Glänzen stammt aus den Sternen der eisigen Winternacht. Eisblumen leuchten so still und sanft wie ein verträumtes Lied in der stillen, unendlich stillen vom Dunkel berührten Welt ihres Daseins. In der eisigen Rauhreifkälte der Nacht allein blühen sie auf; nur einmal, nur ein einzigesmal! — Im funkelnden Morgen, im ersten roten Sonnenlicht blitzen sie festlich und zerfliessen im farbigen Tag zu Tropfen — — zu nichts.

Eisblumen sind vielsortig; krausblättrig ist ihr winterlicher Garten. Als kleine Blumengebilde — wie Moose auf sommerlichem Waldboden — bedecken sie kurzblättrig die Scheiben. Doch blühen auch riesengrosse Pflanzen auf, die ihre seltsame Pracht in fremdartig-üppigen Palmen-, Akantus- und Farnwedeln über die Schaufenster ausstreuen. Mit leuchtenden Wunderaugen staunen wir vor den weissnelkigen, fliederdoldigen Eisblumen, die am See auf dunkelgrünem Eise blühen.

Ei, gewiss; seltsame, ganz und gar märchenhafte Pflanzen



Eiselken

Albert Steiner

sind Eisblumen, die kurzlebig aus dem Nichts werden, in das Nichts wieder zerfließen. So seltsam wie ihr Leben ist, dies Leben, das oft nur eine einzige Nacht dauert, das dann beginnt, wenn das Leben anderer Pflanzen erlischt, das aufhört im ersten warmen Hauch, so seltsam ist diese Pflanze selbst!

Bleich und weiss, als wäre dieses nichtige Eis getriebenes Silber, starren diese Blütenblätter wie ein weitaufgerissenes Auge regungslos in die Sonne, die sie vernichtet. Königlich. Stolz abweisend, vom Tode gezeichnet und gekrönt, aus einer andern Welt voll Geheimnis und Fremdheit sind sie, aus jener wunderbaren, von allem Irdischen losgelösten Welt in die der Mensch sein zweites, duftgewordenes Leben träumt.

Wunder der Eisblume!

Alfred Flückiger.